

Volksmacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 8 Mal und ist durch die Expedition, Neue Graubauerstr. 7, und durch Kolportage zu beziehen. Preis pro Woche 25 Pf., Monat 1.05 Mk., für 3 Monate 3.10 Mk. Durch die Post bezogen 3.10 Mk. frei ins Haus 3.52 Mk., wo keine Post am Orte 3.94 Mk.

Einzelnummern betragen für die einpaltige Colonietabelle oder deren Raum 30 Pf., Auswärtige Inserate 40 Pf., Doppeltabelle unter Text 1 Mk., Inf. für Arbeitsmarkt, Vereins- u. Verbandsinf. 15 Pf., Anzeigen Familien-Verträgen 20 Pf., Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Donnerstag 9 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Redaktion 3141.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 162.

Breslau, Freitag, den 14. Juli 1916.

27. Jahrgang.

Das große Ringen.

Von Richard Gädke, früherer Artillerie-Oberst.

Auch in der Woche vom 3. bis 10. Juli haben auf allen unseren Fronten die schweren und erbitterten Kämpfe fortgedauert. Die gemeinsame gleichzeitige Offensive der Gegner ist — anfangs nicht so glatt und ohne Reibungen, wie es im Kriegsrat wohl ausgemacht war — immerhin zuletzt in Gang gekommen und wälzt sich nun mit Ungeheuer gegen unsere Heere heran. Der ausgesprochene Zweck dieser großen und umfassenden Angriffsbewegung vor der die Kriege der napoleonischen Ära verblissen, war es einmal, nach langen Vorbereitungen überlegene Waffen zusammenzubringen, sodann unsere Heeresleitung an der Ausnutzung der inneren Linie zu verhindern, die uns 1 3/4 Jahre hindurch gestattet hatte, an verschiedenen Fronten wechselnd unsere Streitkräfte zu überlegenem und wuchtigem Stoße gegen einen der Gegner vorzuwerfen.

Daß der Vierverband nach so langer Kriegsdauer noch zur Aufstellung neuer Waffenheere imstande sein würde, kann nicht wundernehmen. In erster Linie waren zur Aufbringung neuer Heere die Engländer berufen, die bis dahin für die gemeinsame Sache einen unverhältnismäßig geringen Wutzoll entrichtet hatten. Die Durchführung des Dienstzwanges, die allmählich schon vor ihrer gesetzlichen Festlegung eine ziemlich weitgehende geworden war, ermöglichte und ermöglicht schließlich angesichts der Mißstimmung der Bundesgenossen, ganz erhebliche Verstärkungen auf das Festland hinüberzuwerfen. In noch höherem Maße haben die Russen die Winter- und Frühjahrsmonate benutzt, um aus dem Borne ihrer zahllosen Bauernschaft ihre Heere zu ergänzen und zu vermehren. Waffen und Schießbedarf lieferten die Vereinigten Staaten und Japan in reichstem Maße, letzteres auch Offiziere und Mannschaften als Instruktoren.

Selbst Italien ist augenscheinlich in der Lage gewesen, seinen ursprünglich der Volkszahl kaum entsprechenden Heere neugebildete Truppen in größerem Maßstabe anzugliedern. Nur Frankreich hat aller Wahrscheinlichkeit nach das Becken seiner kriegstüchtigen Mannschaft bis auf die Gese leeren müssen, um nach allen seinen großen Verlusten die Bundesgenossen noch mit einem Angriffsheere unterstützen zu können. Aber auch sie konnten, wie die Engländer, außerdem noch auf fertige Truppen zurückgreifen.

Wir sind uns also bewußt, daß wir augenblicklich gegen sehr große Zahlen anzukämpfen haben, denen gegenüber wir doppelt auf die überlegene Kriegstüchtigkeit unserer Truppen bauen müssen. Dabei wollen wir ohne weiteres anerkennen, daß auch Franzosen und Russen ihr Bestes hergeben, überall mit Tapferkeit und gelegentlich mit hoher Geldmitteln fechten. Alle Berichte stimmen darin überein, daß die feindliche Führung ebenso wenig wie die Truppe mit ihrem Blute geht; an Entschlossenheit fehlt es ihren Angriffen nicht. Ähnliches wird man immerhin von den Engländern sagen dürfen, bei denen mehr die Gewandtheit und Durchbildung der Truppen als ihr Siegeswille zu fehlen scheinen.

Der englisch-französische Angriff in der Picardie hat der russischen Heeresleitung den Anlaß geboten, ihre eigene große Offensive, die bereits zum Stehen geraten war, mit erneutem Nachdruck wieder aufzunehmen. Damit im Zusammenhang stehen denn auch die mehr gut gemeinten als erfolgreichen Versuche Cadornas, an der italienisch-österreichischen Grenze ebenfalls einen großzügigen Angriff in die Wege zu leiten. Augenblicklich befinden sich also die Streitkräfte der Mittelmächte im Westen, Osten und Süden in der Defensive gegenüber heftigen Angriffen starker feindlicher Angriffe.

Im Westen haben unsere Gegner auch in den letzten sieben Tagen keine entscheidenden Vorteile zu erringen vermocht: es klingt sehr entsagend, wenn sie ihre Volksgenossen schon jetzt auf monatelange Kämpfe vorbereiten, wobei man in aller Gelassenheit fragen darf, wie diese Absicht mit dem Eingeständnis furchtbarer Verluste zusammenzureimen ist. Ich glaube nicht, daß eine solche Ankündigung für uns etwas Schreckhaftes hat. Der linke Flügel der Gegner nördlich und unmittelbar südlich des Aircobaches hat von vornherein keine Erfolge errungen. Die Angriffe in der Mitte sind zum Stehen und teilweise zur Rückwärtsbewegung gekommen. Nur südlich der Somme, die Franzosen haben am 9. Juli durch Besetzung des Dorfes Biaches, 2 Kilometer westlich Peronne, noch einen Vorteil — den einzigen — errungen. Sie haben hier in neun Tagen einen Raumgewinn von sieben Kilometern erzielt. Das ist der vorzüglichste Punkt ihrer neuen Stellung, die sich nördlich wie südlich steil rückwärts biegt, und schon acht Kilometer südwestlich, bei Etrees wieder in ihre alte Linie verläuft.

Natürlich aber müssen wir uns darauf gefaßt machen, daß die Angriffe fortbauern, und mit Hilfe neuer Verstärkungen neue große Anstrengungen machen werden.

Unter diesen Umständen ist es immerhin bemerkenswert, daß die Franzosen auch ihre Angriffe östlich der Maas trotz aller Mißerfolge immer wieder erneuert haben.

Die sonstige Tätigkeit der Gegner im Westen war zwar nicht gering, aber nirgendwo nachdrücklich; sie scheint Täuschung zu beabsichtigen, deutsche Truppen fesseln zu wollen.

Im Osten haben sich die Angriffe der Russen zu beiden Seiten der Pripietjümpfe in den letzten sieben Tagen zu großer Wucht ausgewachsen. Trotz Energie, mit der starke Streitkräfte nördlich Hinz zu wiederholten Angriffen gegen die Heeresgruppe des Prinzen Leopold vorgeführt sind, wird man doch in ihnen mehr eine Nebenunternehmung erblicken dürfen. Der Hauptnachdruck liegt wohl in Brusilows großer Offensive im Gebiete des unteren Styr, zu beiden Seiten von Czartorjst. Auf den Fortgang der Dinge in diesem großen Raume wird man während der nächsten Tage am meisten gespannt sein dürfen. Die letzte Nachricht des großen Hauptquartiers lautet dahin, daß der gegen den Stochob vorrückende Feind überall abgewiesen sei. Der Stochob

ist ein westlich vom Styr verlaufender Nebenfluß des Pripiet, der westlich von Nobel, 40 Kilometer südwestlich Hinz in den Hauptstrom fällt.

In der Mitte der großen Schlachtlinie, westlich der Styrpa, wie auf dem rechten Flügel, südlich des Dnjestr und längs der Karpathen herrschte in den letzten Tagen verhältnismäßige Ruhe.

In Italien haben die schärfsten Angriffe Cadornas an der Piavzofront nirgends zu wesentlichen Erfolgen geführt, an der Südtirolgrenze scheint er mit Schärfe vorzugehen. Bisher hat er auch hier nur so viel Raum gewonnen, als unsere Verbündeten freiwillig aufgegeben haben. Er selber gesteht, daß er noch auf der Hochfläche der „Siebengemeinden“, also auf italienischem Boden, südlich der Brenta kämpft. Seine angeblichen Erfolge werden von der österreichisch-ungarischen Heeresleitung nachträglich bestritten.

Auf dem Balkan haben am Vardar und am Doiransee wiederholte Feuerkämpfe der beiderseitigen Vortruppen stattgefunden, woraus man noch keine weitergehenden Schlüsse ziehen darf. In Armenien und überhaupt in Asien haben zwar zahlreiche Kämpfe, aber keine Entscheidungen stattgefunden, doch scheinen die Türken in Mittelperien gegen Samadan, langsam weiter vorzubringen.

Ein großer Austauschvorschlag des Papstes für die Gefangenen.

Zürich, 13. Juli. Die „Neuen Züricher Nachrichten“ bringen eine römische Meldung, wonach ein Liebeswerk des Papstes seiner Verwirklichung entgegengehe. Danach sollen alle Familienväter, die länger als zehn Monate in Gefangenschaft und Väter von drei oder mehr Kindern sind, ohne Rücksicht darauf, ob sie kampffähig sind oder nicht, nach der Schweiz gebracht und dort bis zum Kriegsende interniert werden. Die Schweizerische Regierung hat bereits ihre Zustimmung gegeben. Von den kriegsführenden Staaten hat Deutschland dem neuen Liebeswerk des hl. Vaters sofort und ohne Vorbehalt zugestimmt. Die Zusage Frankreichs ist ebenfalls sicher, wenn sie formell auch noch nicht vorliegt. Von den übrigen beteiligten Staaten steht sie noch aus.

Wir wünschen, daß der Vorschlag vor allem in Russland Zustimmung finde, denn gerade dort würde er für viele eine Erlösung bedeuten. Aber bei der Geringschätzung der russischen Herrschaftsklasse für die Not und Schmerzen des eigenen Volkes, bei dem Gegenatz der Petersburger Orthodoxie zur römisch-katholischen Kirche ist die Hoffnung darauf nur gering. Aber auch in seinem beschränkten Umfang wäre die Ausführung des Vorschlags so dankenswert, daß man sie als Vorboten des kommenden Friedens schätzen möchte.

Die Schweizer Regierung hat allerdings, wie soeben gemeldet wird, von dem Vorschlag des Papstes noch keine Kenntnis.

Was will das Volk?

Zu unserer Anregung eines Volksbundes für den Frieden nimmt die am meisten beachtete sozialdemokratische Artikel-Korrespondenz das Wort. Sie schreibt:

„Was will das deutsche Volk im Kriege? Daß es diesen Krieg als Verteidigungskrieg nicht verlieren, daß es die Gegner nicht in sein Land kommen, sich von ihnen nicht drückende und entehrende Bestimmungen auferlegen lassen will, darüber besteht von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken Uebereinstimmung. In allem aber, was darüber hinausgeht, scheiden sich die Wege. Die verschiedensten, einander aufs schroffste widersprechenden Forderungen werden aufgestellt, und jeder der Fordernden versichert, daß die ungeheure Mehrheit des Volkes hinter ihm stehe.“

Auf die ungeheure Mehrheit des Volkes beruft sich jene Presse, die das Programm der sechs Wirtschaftsverbände vertritt. Ein in Berlin neugebildeter Ausschuss, der, wie es scheint, eine Politik der mittleren Linie vertreten will, nennt sich schlankweg „Deutscher Nationalausschuss“, als ob er im Vorhinein wüßte, daß ihn die ganze Nation als Vertreter ihrer Meinungen und Wünsche anerkennen würde. Auf die

ungeheure Mehrheit des Volkes berufen sich schließlich auch jene Politiker, die den Krieg als einen Verteidigungskrieg betrachten und ihn als solchen sobald wie möglich beendigen möchten.

Am meisten Recht, sich auf das Volk zu berufen, hat wohl die dritte Gruppe, denn sie umfaßt die ganze sozialdemokratische Partei, für die bei den letzten Wahlen etwa ein Drittel aller Wähler stimmten. Aber ein kühnlicher Beweis dafür, daß sich der bläher von der Sozialdemokratie vertretene Teil des Volkswillens mit dem Parteiwillen in Uebereinstimmung befindet, läßt sich natürlich nicht erbringen, noch weniger ein Beweis dafür, daß auch bedeutende Volksteile, die früher nichtsozialdemokratisch wählten, in dieser Frage mit der Sozialdemokratie übereinstimmen.

Unter Breslauer Parteiblatt, die „Volkswohlt“, hat den Vorschlag zur Erwägung gestellt, der Volkswillen in der Friedensfrage durch eine allgemeine Abstimmung zu ermitteln. Das Volk soll vor die Frage gestellt werden, ob es einen baldigen Frieden ohne Eroberungen will oder ob es vorzieht, den Krieg bis zur Erzwungung von Land-

abtretungen fortzusetzen. Unter Sozialdemokraten, unter Demokraten überhaupt kann es über die grundsätzliche Stellung zu diesem Vorschlag gar keine Meinungsverschiedenheiten geben. Selbstverständlich wäre eine solche Abstimmung, über deren Ergebnis wir nicht im Zweifel sind, im höchsten Grade wünschenswert. Ob aber auch Mittel und Wege geschaffen werden können, um sie durchzuführen, ist eine andere Frage. Allenfalls bliebe als Ersatz für die schwer durchführbare Volksabstimmung eine Massenpetition an den Reichstag erwägenswert.

Die „Volkswohlt“ wirft dann weiter den Gedanken in die Öffentlichkeit, einen Volksbund für den Frieden ins Leben zu rufen. In ihm wäre eine Zentrale zu schaffen, die es auch Nichtsozialdemokraten ermöglichen würde, gemeinsam mit den Sozialdemokraten ihrem Friedenswillen durch organisatorische Zusammenfassung zur Geltung zu bringen. Wir dürfen uns nur freuen, wenn sich zahlreiche und einflussreiche Elemente aus nichtsozialdemokratischen Kreisen zum Eintritt in einen solchen Bund bereit finden. Erst wenn der Boden gepflügt und keine Erntehoff-

Diebich Theater
 Heute abend 8 Uhr:
Grösster Erfolg!
 Gastspiel



Arnold Rieck

2216
Elsa Grünberg
Grote Fischbach
 in dem
 neuen Gilbert-Schlager:
Drei Paar Schuhe.
 Musik von Gilbert (Waterfall).
 Angenehm köstlich aufnahm.

Schauspielhaus
 Operetten-Saal. Tel. 2543.
 Freitag 8 Uhr
 zum 33. Male:
„Die Kaiserin“.
 Sonnabend, Sonntag, Montag:
„Das Prämienbrot“.

Lichtspiele

UT

Str. Nr. 6
 Verzweifelt o. Einem Weibes Opfer
 Pack. sensationelle Liebestragödie
 in 4 Teilen.
 Revision im Maßbepansionat
 Urdrolliger Schwank
Verstorbene Lippon
 Ergreifendes spann. Sittendrama
 in 3 Teilen.
 Der neueste Kriegsbericht.
 Sitzplatz 30 Pf. Restplatz 20 Pf.

Zeltgarten
Im Garten:
 Heute varieteter Abend
 die großartigen

10

Spezialitäten. 2220
!!Voranzeige!!
 Ab 16. Juli cr.
Gastspiel
 deutsche
Kriegsfestspele
 der
 Geist der deutschen Armee
 ca. 100 Mitwirkende 100 ca.

Viktoria-Theater
 Nur noch 2 Tage:
Pst! Pst!
 Schwank mit L. Hasel und
 Helene Wandrey u. G.
 Anfang 8 Uhr. Bons gültig.

Rad
 Verkauf, 35, 35 Mark.
 Damen-Räder billig.
 Gröbischerstraße 62
 Pohl, Fahrradhaus.

Konsum- u. Sparverein „Vorwärts“
 für Breslau u. Umgegend E. G. m. b. H.
Kohlenbestellungen
 können bis auf weiteres nicht mehr an-
 genommen werden. Die eingegangenen Be-
 stellungen werden der Reihe nach erledigt.
Die Verwaltung.
 2304

Versammlungen u. Vereine
Achtung! Maschinisten u. Metzler. Achtung!
 Sonnabend, den 15. Juli 1916
 abends 8 Uhr findet unsere
Mitglieder-Versammlung
 im Zimmer 12 des Gewerkschaftshauses statt. Zentral-Vorstand
 Kollege Franz Schöffel, Berlin, ist anwesend. Sämtliche
 Kollegen und deren Frauen sind hierzu eingeladen. 2291
Die Ortsverwaltung.

TT

Lichtspiele.
 Heute und täglich:
 Der größte Lustspiel-
 schlager, der je erschien

Schaub-Palast

Pinkus
 3 Akte
 In der Hauptrolle:
Ernst Lubitsch
 best. Bühnenbildung
 prägnant gezeichnet. Typen

Feinter:
Irreführer
der Liebe
 Der Mann einer
 jungen Ede
 in 3 Akten

und
Schätz nach Kasse
 Lustspiel.
 Hauptrolle v. der Frau
 Paganini.
 II. Ende: 30 Pf.

Dominikaner!
Bomben-Programm
 & der brillanten Leipziger.
 Neu! Der selige Florian, wöchentlich 10 Pfennige.
 sowie 2 reizende Solotelle. Zu beziehen durch die Expedition
 Vorzugskarten gültig. Militär frei.

**Arbeiter-
 Frauen**
 beschäftigt bei Euren
 Einkäufen stets die
Inferenten der
„Volkswacht“.

Soeben erschienen!

Christel

Ein (schlesischer) Bauernroman
 von
Marie Linden

Preis 1,00 Mk. (nach auswärts 10 Pf. Porto)

Zu haben
 in allen Buchhandlungen und im Verlage der
„Volkswacht“-Buchhandlung
 Breslau III, Neue Grapenstrasse 5/7

Deutscher Metallarbeiter-Verein.
Achtung! Achtung!
Bauklempner
 Auf Grund unseres Antrages vom 22. Juni d. Js. fasste
 die Klemptner-Zwangs-Gewerkschaft in ihrer letzten Quartalsver-
 sammlung folgenden Beschlus:
 In dem im Tarif festgesetzten Lohnen und bei im Juli
 vorigen Jahres gewährten Kriegszulage von 3 Pfg. pro Stunde
 von Montag, den 10. Juli 1916 ab
eine weitere Kriegszulage und zwar:
 1. Den verheirateten Gesellen eine Zulage von 5 Pf. pro Stunde
 2. Den unverheirateten „ „ „ „ „ 2 „ „ „
 zu gewähren.
 Wir gehen dies unseren Kollegen hiermit zur Kenntnis
 und eruchen bei der Lohnzahlung am Sonnabend, den 15. Juli
 genau darauf zu achten. Sollte sich einer oder der andere der
 Arbeitgeber dagegen sträuben, dann bitten wir um sofortige
 Meldung.
Die Ortsverwaltung.

Arbeitsmarkt.

Arbeitsmarkt-Inserate
 :: in der Volkswacht ::
 kosten die kleine Zelle
 = nur 15 Pfennige. =

Flotten Bader
 und jüngeren Hausdiener
 für dauernde Stellung gesucht. Vorstellung mit Original-
 Zeugnissen mittags zwischen 12-1 Uhr. 2282
H. Aufrichtig, Damennäntelfabrik,
 Junfermannstraße 7.

Tüchtiger Bader
 wird per sofort gesucht. 2281
Gattel & Schrenk
 Stroh- u. Filzhutfabrik, Freiburgerstraße 9.

Betonpoliere
 mit Aufeinanderarbeiten vertraut, finden sofort dauernde Be-
 schäftigung. Meldungen auch Sonntags zwischen 11 u. 12 Uhr.
Eisenbeton-Gesellschaft Wilmann Wolfsohn & Co.,
 Breslau, Teichgässchen Nr. 53. 2294

Tüchtige Wickelmacher
 stellt sofort ein 2293
Arthur Deter, Zigarr.-fabriken, Breslau.

Zimmerer
 sucht auch bei Einkäufen auf die
„Volkswacht“.
Arbeiter-Frauen
 bitte Jugend-Bücher
 beim Einkäufen 10 Pf.
 Zu beziehen durch die Expedition
Geist einander!

Eden-Theater
 Hauptstadtstr. 21.
 Ab Freitag:
 Erstaufführung
 in Breslau.
 Lustspiel-Schlager I. Ranges:
Hampels
Abenteuer.
 Ein toller Schwank
 in 4 Akten.
 Hauptrollen:
 Georg Busch,
 Ferdinand Baum,
 Anna Müller-Lind.

Nur ein
einziges Mal
 Hauptrolle in 3 Akten.
 In der Hauptrolle:
Albert Pank.
 Hauptrolle in 3 Akten.
 Hauptrolle in 3 Akten.

Voranzeige!
 In einigen Tagen erscheint

Sozialdemokratie
und Krieg

Recht von
Philipp Scheidemann
 im Selbstverlag zu Breslau

am 20. Juni 1916
Preis 10 Pfg.
 Mit Aufschlag von 20 Pfg.

Verlag der Volkswacht-Buchhandlung
 Breslau III, Neue Grapenstraße 7.
 Man best. alle Buchhandlungen, Buchhändler und Verleger zu beziehen.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 14. Juli.

Ein graufiger Gast

Es hat heute vor 50 Jahren, am 14. Juli 1866, in Breslau seinen Einzug...

Wie in Breslau, so hauste die Cholera vor fünfzig Jahren auch in anderen schlesischen Städten...

Wenn wir in diesem Kriege bisher vor einem solchen Zuwachs an Unheil verschont geblieben sind...

Die Reichs-Gierkarte.

Nach Berliner Blättern steht eine Verordnung über den Verkauf und Verbrauch von Eiern für das ganze Reich...

Buttermarken abgeben!

Alle Haushaltungen, die Butter von einem hiesigen Butterabgeber (auf Buttermarken) entnehmen...

Zur Fleischabgabe.

Es ist vielfach beobachtet worden, daß Fleischmarkenhaber ihren Bedarf an Fleisch, Fleischwaren...

Vor einem Jahre.

1. Juli: Französische Angriffe bei Souchez zurückgeschlagen. Die Höhen von Oisunva bei Surval besetzt.

Aus aller Welt.

Eine Massenanlage gegen falsche Landwirt-Angaben.

Eine in der Grafschaft Camburg (Kreis Saalfeld in Thüringen) vorgenommene Untersuchung hat ergeben...

In der 'Deutschen Tageszeitung' versuchte schon vor einiger Zeit ein Rechtsanwalt...

Verkauft und verschimmelter Talg des Hofschlächtermessers.

Vor dem Potsdamer Schöffengericht war der Hofschlächtermesser Wilhelm Müller aus Potsdam angeklagt...

Abgabe und Entnahme von Fleisch, Fleischwaren oder Fett für Verbraucher ist nur auf Grund von Fleischmarken zulässig...

Kriegsaussschuß für Konsumenteninteressen.

Im allgemeinen Interesse ist es notwendig, über die Bedeutung des Kriegsaussschusses für Konsumenteninteressen...

Durch die angeführten Verbände tritt der Kriegsaussschuß für Konsumenteninteressen in Breslau...

- 1. Bessere Überwachung der Lebensmittelvorräte und Mägen zur Vermeidung von Brandstiftungen; 2. Konfessionierung des Lebensmittelhandels; 3. Stellungnahme gegen die Ringbindungen der Nahrungsmittelkäufer.

Die abgelehnte 100.000-Mark-Stiftung.

Der Gemeinderat von Leipzig hat die Annahme des von reichsweltberühmtem Dresdener hat die Annahme...

Die beiden Berliner Bankunterschlagungen sind noch nicht weiter aufgeklärt worden. Weder Stephan und keine G. liebt...

Ein neuer Bankdiebstahl. Bei einer kleineren Berliner Bank verlor der erst 19 Jahre alte Banklehrling Max Quier...

Generalrat in Italien. Nach Meldungen aus Rom ist auf dem Lido eine Generalratung anberaumt...

Sichtlosigkeit ihre Tätigkeit beginnen und denen das Leben und die Existenz erschweren...

Die Kartoffelzufuhr nach Breslau

beginnt sich nun recht erfreulich zu heben. Gestern sind rund 3000 Zentner in Breslau angekommen...

Zur Breslauer Kartoffelversorgung.

Vor etwa 14 Tagen, als die Zufuhren von Frühkartoffeln nur sehr vereinzelt eintrafen...

Städtische Abgabe von Frühkartoffeln.

Am Vorkoständler gibt der Magistrat von heute an zentnerweise im beschränkten Umfang Frühkartoffeln ab...

Graupe oder Grütze auf die gelbe Lebensmittelkarte Nr. 31.

Vom 14. bis 22. Juli 1916 wird auf die gelbe Lebensmittelkarte Nr. 31 je ein Pfund Graupe oder Grütze zum Preise von 40 Pfg. abgegeben...

Warnung vor dem Baden an nicht abgesteckten Stellen.

Mehrere Unglücksfälle die auch in diesem Jahre wieder infolge Badens an nicht abgesteckten Stellen vorgekommen sind...

Die Rede Scheidemanns.

Unvorhergesehener Umstände wegen ist die Herausgabe der Rede Scheidemanns im Schießwerder 'Die Sozialdemokratie und der Krieg'...

Wir hoffen jedoch, Anfang nächster Woche in der Lage zu sein, die im Druck fertige Broschüre herauszugeben zu können.

Die core Volneario bei Bergamo ist eine Spinneret gleichzeitig durch Feuer zerstört worden. Der Schaden übersteigt 250.000 Lire.

Spielende Kinder und die Handgranate. In Margreid im Gschäl bei Boyen fanden spielende Kinder eine Handgranate...

Agelwetter in der Schweiz. Im Alpengebiet, namentlich in den Gauen von Fluelen, Altdorf und Schwyz am Züricher See...

Neue Rembrandtskulptur. Baseler Blätter zufolge sind in der Privatammlung Beaumont in Paris 31 echte Kupferplatten...

Im Waffertopf erstickt. Der 5 1/2 Jahre alte Sohn des Handwerkers Emald Manns...

Eine ganze Familie als Einbrecher. Eine Diebes- und Einbrechergehilfschaft machte im Dezember vorigen Jahres und Januar dieses Jahres die Stadt Eibenburg...

Revolvententat auf einen Kriminalkommissar. Die städtische Polizeidirektion in Stuttgart gibt folgendes bekannt: In der Nacht vom 10. auf 11. Juli 1916...

Kaiserlicher Befehl an die kaiserliche Landwehr.
Aus dem kaiserlichen Hauptquartier ist dem Generalobersten von Bogorich folgendes Telegramm vom Leiter des Generalstabes des Heeres ausgegangen:

Generaloberst von Bogorich.
Seine Majestät der Kaiser hat beim heutigen Vortrage seiner hohen Aufmerksamkeit für die glänzende Haltung und seinen Dank für die hervorragenden Leistungen der unter Ihrer Excellenz Befehl kämpfenden deutschen Truppen warmen Ausdruck verliehen und zu befehlen geruht, daß dies durch Ihre Excellenz zur Kenntnis der Truppe gebracht wird.

... 9. 7. 1916.

von Falkenhayn.

Die Ausrufung.

Der stellvert. kommandierende General v. Saemecker erläßt folgende Anordnung:

Unter Aufhebung meiner Anordnung vom 9. Mai 1916 bestimme ich auf Grund des § 95 des Gesetzes über den Wehrdienst vom 4. Juni 1881 und des § 1 des Gesetzes betreffend Änderung dieses Gesetzes vom 11. Dezember 1915 folgendes:

§ 1. Den Personen, die sich gewerbsmäßig mit der Behandlung von Krankheiten, Leiden oder Körperverletzungen an Menschen befassen, ohne die entsprechende staatliche Anerkennung (Approbation) zu besitzen, wird verboten, ihren Gewerbebetrieb anders als durch Bekanntheit am Wohnhaus, im Adress- oder Telefonbuch anzukündigen.
Dieses Verbot findet keine Anwendung auf Zahnärzte und Podagisten.

§ 2. Den in § 1 Abs. 1 genannten Personen wird ferner verboten:

- a) eine Behandlung, die nicht auf Grund eigener Vorkenntnisse an dem zu Behandelnden erfolgt (Fernbehandlung),
- b) die Behandlung mittels mystischer Verfahren,
- c) die Behandlung von gemeingefährlichen Krankheiten (Aussatz, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest und Typhus) sowie von sonstigen übertragbaren Krankheiten,
- d) die Behandlung aller Krankheiten oder Leiden der Geschlechtsorgane, von Syphilis, Schanker, und Tripper, auch wenn sie an anderen Körperstellen austreten,
- e) die Behandlung von Krebskrankheiten,
- f) die Behandlung mittels Hypnose,
- g) die Behandlung unter Anwendung von Betäubungsmitteln, mit Ausnahme solcher, die nicht über den Ort der Anwendung hinauswirken,
- h) die Behandlung unter Anwendung von Einspritzungen unter die Haut oder in die Blutbahn, soweit es sich nicht um eine nach Ziffer g gestattete Anwendung von Betäubungsmitteln handelt.

§ 3. Die öffentliche Ausstellung, Anündigung oder Anpreisung sowie das im Umherziehen erfolgende Sammeln von Belegungen oder Andeuten solcher Gegenstände, Mittel oder Verfahren, die zur Verhütung der Empfängnis oder zur Beförderung der Schwangerschaft oder von Kontrazeptivmitteln bestimmt sind, werden verboten.

§ 4. Die öffentliche Ausstellung oder Anpreisung sowie das im Umherziehen erfolgende Sammeln von Belegungen oder Andeuten solcher Apparate, Apparate oder anderer Gegenstände, die zur Verhütung, Stärkung oder Heilung von Krankheiten, Leiden oder Körperverletzungen bei Menschen bestimmt sind, ferner von Säuglingsnahrungsmitteln, häuslichen Präparaten und Mitteln zur Reinigung der menschlichen Körperpartien (Seifen), oder sonstiger Mittel (Pflanzenmittel usw.) werden verboten.

§ 5. Die unter § 1 bis 4 bezeichneten Handlungen sind auch in jeder irgendeiner verdeckten Form verboten.

§ 6. Die Bestimmungen unter § 3 und 4 finden keine Anwendung, soweit die Anündigung oder Anpreisung in wissenschaftlichen Zeitschriften auf dem Gebiete der Medizin oder Pharmazie erfolgt.

§ 7. Für die Anündigung oder Anpreisung durch die Presse kann das stellvertretende Generalkommando Maßnahmen von der Festsetzung unter § 4 widersprüchlich bestanden. Auf die erstellte Genehmigung darf bei der Anündigung oder Anpreisung nicht hingewiesen werden.

§ 8. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Sind mehrere Umstände vorhanden, so kann auf zwei oder auf sechs bis zu fünf Jahren Haft erkannt werden.

§ 9. Diese Anordnung tritt am 15. Juli 1916 in Kraft. Diese Anordnung gilt auch für den Bereich der Besatzungsgebiete und Ostpreußen.

Das Hypothekendarlehen im Monat Juni.

Im Laufe des Monats Juni 21 neue Darlehen abgeschlossen mit 1 bis 10000 Mk. ...

Geschichte.

Nach einer Beschreibung ist der Ursprung von ...

Die Kassenkassette auf Wegzug.

Wie man sich vorstellen kann, ist die Kassenkassette ...

Dagegen war, ihrem Bestimmungszweck nach ausgenommen, ...

* Richtlinien für die Erhaltung der diesjährigen ...

* Auszeichnung. Der Unteroffizier d. R. Walter Albers ...

* Von einer Drohke überfahren wurde am 10. Juli ...

* Im Fremdenheim beschien. Ein Apotheker aus Stropfen ...

* Vahrschiffschiff. Am 12. Juli ist auf dem hiesigen ...

* Unfall der Berufsberatung. In der dem städtischen ...

* Festgenommen wurde ein Arbeiter, der eine ...

* 100 Mark gestohlen wurden am 11. Juli vor ...

* Einräuberüberfall. Am 3. Juli ist eine Wohnung ...

* In der letzten Zeit sind aus einer Wohnung ...

* In der letzten Zeit sind aus einer Wohnung ...

Opern, Musiken und Vergügungen.

(Mitteilungen aus den Direktionsberichten.)

Augen. Besonders reichhaltig ist diesmal wieder das übrige Programm.

Preussisch-Südbayerische Klassenlotterie.

Im zweiten Zuge der 1. Klasse 8. Preussisch-Südbayerischen (234. Königlich Preussischen) Klassenlotterie wurden nachmittags gezogen: 2 Gewinne zu 5000 Mark auf Nr. 191842, 2 Gewinne zu 1000 Mark auf Nr. 707164, 6 Gewinne zu 500 Mark auf Nr. 11141, 66649, 207173, 6 Gewinne zu 400 Mark auf Nr. 72399, 77229, 201286, 12 Gewinne zu 300 Mark auf Nr. 7640, 15605, 19037, 91521, 126260, 127263, 22 Gewinne zu 200 Mark auf Nr. 22353, 28934, 48008, 64678, 95077, 97067, 98667, 113061, 150023, 179615, 199521, 86 Gewinne zu 150 Mark auf Nr. 7496, 11243, 22117, 26777, 29370, 32375, 39052, 42907, 46030, 49066, 54957, 65035, 67051, 83425, 93904, 94745, 99440, 106547, 109739, 113728, 167627, 188876, 121131, 124306, 126536, 145842, 152004, 154658, 164578, 167818, 174622, 178976, 183713, 185738, 185796, 192190, 196269, 199023, 201653, 202602, 205569, 208285, 211673.

Gingefandt.

(Unter dieser Rubrik veröffentlicht wir diejenigen Briefe aus unserer Leserschaft für die wir nur die prägnantesten Bemerkungen übernehmen.)

Kürzlich machte ich einer großen Obsthandlerin Vorhaltungen über die ungemein hohen Preise, die sie für ihre Äpfel fordert. Sie konnte die ungewöhnlich teuren Preise nicht abstreiten, sagte aber zur Erklärung und Entschuldigung hinzu: „Sie glauben gar nicht, gnädige Frau, was es einem alles umkostet! Ich war stark über dieses offene Bekenntnis. Also auf der einen Seite werden die Preise so hoch gehalten, daß nur wenige sich dieses gesunde, blutbildende Nahrungsmittel kaufen können, während die meisten unserer Volksgenossen es als unerschwinglich betrachten müssen und auf der anderen Seite kommt viel um!“ Konnten diese Händler nicht gezwungen werden, ihre alten Waren, ehe sie unkommen, beim Eintreffen der frischen billiger zu verkaufen? Oder könnte nicht, wenn die Händler davon einen schädlichen Einfluß auf ihre Preise befürchten (da ich übrigens für nützlich halten würde) irgend ein gemeinnütziges oder wohltätiges Institut die Waren vor dem Verderben aufkaufen? Es kann doch unmöglich zugegeben werden, daß auf der einen Seite wichtige Nahrungsmittel „umkommen“, während sie auf der anderen Seite sehr nötig zur Beförderung gebraucht werden. Die wäre es, wenn die Vorratshälter des Nationalen Frauenvereins sich dieses Obstes, natürlich ehe es schlecht wird, bemächtigen, um es mit zu verteilen, bis einschneidendere Vorkehrungsmaßnahmen dagegen unternommen werden. Bei der Stellung der Gerechtigkeit, mit der dieses „Umkommen“ wichtiger Nahrungsmittel jetzt verhängt wird, kann es doch unmöglich bleiben.

Einige Arbeiterinnen fragen hiermit an, ob es ihnen nicht gestattet ist, an mehreren Tagen in der Woche ihren Fleischbedarf zu decken, da sie doch unmöglich auf einmal 3 Pfund Fleisch, wie es eine Frau mit 5 Kindern erhält, kochen können und auch keinen Raum haben, um es die ganze Woche frisch zu erhalten.

Beim Fleisch, wo die Frau angemeldet ist, wurde ihr gesagt, daß sie nur an einem Tage Fleisch erhalten könne. Anmerkungen der Redaktion: Die Fleischhändler haben sich aus bloßer Bequemlichkeit darauf verlegt, an eine Familie nur einmal in der Woche zu verkaufen. Die Behörden werden dagegen Anordnungen zu treffen haben. In Friedenszeiten sind sie froh, wenn jemand alle Tage in ihren Läden nach Fleisch kommt. Das Wohl der Bevölkerung muß jedenfalls höher bewertet werden, als die Bequemlichkeit einer Berufsrichtung.

Neueste Nachrichten.

Belagerungsstand in Spanien.
Madrid, 13. Juli. „Agence Havas“. Der König hat Donnerstag mittag die verfassungsmäßigen Garantien in ganz Spanien aufgehoben.

Aufhebung der christlichen Feiertage zur Munitionsfabrikation!

London, 13. Juli. Premierminister Asquith kündigte im Unterhause an, die Regierung habe wegen der Bedürfnisse des Heeres und der Flotte den Arbeitern die Aufhebung aller Feiertage allgemeiner oder örtlicher Art bis zu einem bestimmten Zeitpunkte vorgeschlagen. Die Unterhandlungen über diesen Vorschlag seien im Fortschreiten. Im Anschluß daran erklärte Asquith, die Offensive sei erst im Beginn und bedürfe zu ihrem Erfolge großer Mengen Munition. Sie müsse nicht nur für die unmittelbare bevorstehenden Wochen, sondern bis zur vollkommnen Erreichung ihres Zieltes aufrecht erhalten werden. Der Feind müsse wissen, das die gegenwärtige Schärfe der Artilleriefeuers und der Infanteriestirne, wenn es nötig wäre, bis ins Unendliche fortgesetzt werden würde. (Beifall.)

Im Kriegsrat fand die erste Sitzung der neuen Munitionskonferenz statt. Lloyd George führte den Vorsitz. Außer dem werten Frankreich, Rußland und Italien vertreten.

Ward an einem Schnitt. Aus dem Kreise Niederbarnim wird gemeldet, daß Arbeiter, die am Schnittberge des Gutes Liebenberg bei Herzberge beschäftigt waren, wenige Zeitmitten unter dem Erdboden eine männliche Leiche fanden. Der Kopf des Toten ragte frei heraus, was wohl darauf hindeutet, daß die Regengüsse der letzten Wochen das Erdbreich an jener Stelle weggespült hatten. Das Fleisch war vom Kopf vollkommen abgefallen, der Schädel wies mehrere Verletzungen auf, die wahrscheinlich von Schlägen mit einem schweren Instrument herrühren. Infolge der starken Verwesung konnte die Feststellung des Toten bisher noch nicht ermöglicht werden. Der Verdacht liegt nahe, daß es sich bei den Leichengräbern um einen russischen Landarbeiter handelt. Vor etwa anderthalb Jahren bereits ist ein Schnittarbeiter vom Gute Liebenberg spurlos verschwunden. Zwei weitere Arbeiter, die auf dem Gute gearbeitet haben, sind vor etwa drei Wochen ermordet worden. Der eine ist dieser Tage an der holländischen Grenze bei der Grenzstation verhaftet, aufgegriffen worden, während von dem zweiten Schnittarbeiter bisher keine Spur erbehalten werden konnte. Inwiefern diese beiden Arbeiter es, als sie noch auf dem Gute Liebenberg arbeiteten, wiederholt zu Streitigkeiten gekommen, und es ihr beabsichtigt worden, daß der kräftigere von den anderen wiederholt mißhandelt hat. Dieser mißhandelte Arbeiter ist nun der an der Grenze aufgegriffene, und es ist nicht ausgeschlossen, daß er seinen Feind am Gute Liebenberg kennengelernt, ergriffen und an der Grenzstation verhaftet hat.

